

Weinbau- Informationsdienst

Institut für Weinbau & Oenologie
Breitenweg 71
67435 Neustadt an der Weinstraße



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINPFALZ

Beratung: 06321 671-211, **Telefax:** 06321 671-222 **Internet:** <http://www.dlr-rheinpfalz.rlp.de>
E-Mail: gerd.goetz@dlr.rlp.de, claudia.huth@dlr.rlp.de, christine.kleber@dlr.rlp.de,
oliver.kurz@dlr.rlp.de, martin.ladach@dlr.rlp.de, robin.husslein@dlr.rlp.de

- Rebenblüte weitgehend abgeschlossen -
- Entblätterung jetzt forcieren -
- Mg-Blattdüngung gegen Stiehlähme einplanen -

Phänologie

Der muntere Rebenwuchs setzt sich nahtlos fort, so dass frühe Sorten bereits Schrotkorngöße (BBCH 73) erreicht haben. Teilweise gehen Trauben der Sorten Portugieser und Dornfelder bereits in den Hang. Lediglich auf späten Standorten befinden sich die Reben noch in der abgehenden Blüte (BBCH 69). Selten hat man einen so gleichmäßigen und rasanten Blühverlauf beobachten können wie im laufenden Jahr. In vielen Fällen waren die Stadien Blütebeginn bis Ende der Blüte in drei bis vier Tagen durchlaufen. Dadurch ist absehbar, dass wir es in diesem Jahr häufig mit kompakten Trauben zu tun zu haben und Gegenmaßnahmen wie die Traubenteilung oder das Abstreifen von Beeren erforderlich sein werden. Die auch für einen meteorologischen Sommeranfang recht hohen Temperaturen an die 30°C bleiben uns über die laufende Woche erhalten, wenn auch bei zunehmendem Gewitterpotential. Der Trend eines zu warmen Jahres setzt sich also fort. Die durchschnittliche Temperatur am Standort Neustadt/W lag im Monat Mai bei 17,5°C und damit 3,4°C über dem vieljährigen Mittel von 1951 bis 1980 (14,1°C). Auch die durchschnittliche Sonnenscheindauer wurde mit rund 207 Sonnenstunden um rund 25% überschritten. Es ist ein großes Glück, das trotz der hohen Temperaturen die Wasserversorgung der meisten Anlagen aufgrund der regelmäßigen Niederschläge bisher kaum zu leiden hatte. Im Monat Mai ist sogar an einigen Standorten die Summe der monatlichen Niederschläge im Vergleich zum vieljährigen Mittel um rund 20% höher ausgefallen.

Entblättern

Die nächsten Tage bieten jetzt einen optimalen Zeitraum zur maschinellen Entblätterung zwischen abgehender Blüte bis maximal Erbsengröße. Die meisten Anlagen sind mittlerweile auch gut geheftet und die Triebe ausreichend stabil verwachsen,

so dass sie dem Anpressdruck der Geräte gut widerstehen. Je früher im Anschluss an die Blüte teilentblättert wird, umso besser lassen sich abhärtende Effekte gegen Botrytis und die Gewöhnung der Beeren an die Sonne (vorbeugend gegen Sonnenbrandschäden) erreichen. Aktuell lassen sich je nach Ausstattung alle Gerätetypen gut einsetzen. Besonders in Oidium anfälligen Sorten wie Portugieser und Kerner sollte der Einsatzzeitpunkt nicht mehr länger aufgeschoben werden. Auch dichtlaubige Weinberge, die unzureichend ausgebrochen wurden, sind dankbar für eine bessere Durchlüftung der Traubenzone. Hier sind Geräte mit pulsierendem Luftstrom geeigneter, um im Stockinneren genügend Blattmasse zu entfernen oder um Blütenrückstände auszublasen. Zu Erbsengröße kommen vorrangig nur noch Maschinen mit Zupfwalzentechnik zum Einsatz. Gute Belichtung fördert zudem die Holzreife und Augenfruchtbarkeit im Folgejahr. Wird von Hand ausgelichtet, können Geiztriebe in der Traubenzone mit entfernt werden.



Abbildung 1: Eine frühe Entlaubung ist die halbe Miete in Sachen Fäulnisprävention.

Trauben manuell auflockern

Kompakt werdende Sorten können zum Stadium Schrotkorngöße manuell durch Abstreifen aufgelockert werden. Ein Teil der Beeren wird händisch

aus dem Stielgerüst herausgerissen, indem die Traube nach unten abgezogen wird. Oft wird dabei auch gleich die weniger gut versorgte Traubenspitze abgerissen, die spätere Stiellähmneigung wird gleichzeitig reduziert. Dies ist besonders für großtraubige Sorten mit Neigung zu Stielerkrankungen zu empfehlen (Merlot, Dornfelder, Cabernet Dorsa, Cabernet Sauvignon). Durch beidhändiges Arbeiten hält sich der Arbeitsaufwand mit circa 30 Stunden im Rahmen. Alternativ kommt ab Traubenschluss eine Halbierung in Betracht. Hier gilt, nicht zu früh zu halbieren, da die Einzelbeeren des oberen belassenen Traubenteils sonst wieder kompakt werden können. Auch junge Weinberge mit einem unverhältnismäßig hohen Ansatz an Trauben sollten bereits jetzt reduziert werden. Hier können auch noch Kümmertriebe mit Trauben komplett entfernt werden. Dies beugt wirkungsvoll der Stocküberlastung und Trockenstress vor. Es geht hier um eine Vitalisierung der Reben und weniger um eine direkte Ertragsreduktion, denn die verbleibenden Beeren entwickeln sich besser und kompensieren den Verlust.



Abbildung 2: Durch manuelles Abstreifen der Trauben zum Stadium Schrotkorngröße lässt sich eine lockerberige Struktur erzielen.

Magnesium-Blattdüngung

In regelmäßig Stiellähme-gefährdeten Anlagen/Sorten sowie bei ersten sichtbaren Mg-Mangelsymptomen am Blatt (weiße Sorten: Vergilbung zwischen den Blattadern, Blattadern bleiben grün; rote Sorten: Rotfärbung zwischen Blattadern) kann ein Mg-Blattdünger wie Bittersalz (z. B. Epso Top) mit 16 % MgO (Anwendungskonzentration: 1,5 bis 2 %, Aufwandmenge: 6 bis 10 kg/ha) nach der Vollblüte ausgebracht werden. Vor allem zwei- und dreijährige Junganlagen der Sor-

ten Regent, Riesling und Traminer aber auch neue Sorten wie z.B. Cal 6-04 zeigen häufiger Mg-Mangelsymptome.



Abbildung 3: Früher Magnesiummangel am Blatt bei der Sorte Regent.

Chlorosebekämpfung fortsetzen

Während der Blütephase ist der Energiehaushalt der Rebe allgemein stark angespannt, da gleichzeitig in den Triebwuchs investiert werden muss. Kommt ein insgesamt schwacher Energiestatus, etwa durch überhöhte Vorjahreserträge, ungünstige nasskühle Witterung oder schwaches Wurzelwachstum hinzu, so reagiert die Rebe mit Wuchsdepressionen und Schwächechlorose. Oft ist die Chlorose nur vorübergehend und verwächst sich, sobald beständige warme Witterung eintritt. So braucht eine Schwächechlorose nicht bekämpft zu werden bzw. es reichen Maßnahmen aus, die der Chlorose entgegenwirken. Dies wäre keine (tiefere) Bodenbearbeitung, lediglich Verschlammungen können oberflächlich aufgebrochen werden, um Luft in den Boden zu transportieren. Hilfreich ist auch das Stehenlassen von (Natur-) Begrünungen. Nasse Böden nicht unnötig befahren (Verdichtungen!). Auf Kalkstandorten besonders in Verbindung mit einer wenig kalkverträglichen Unterlage sind Chlorosen oft sehr hartnäckig. Dort sollte sie in Nachblütezeitraum weiterhin mit Eisenchelaten (Blatt- und Bodendüngung) bekämpft werden.

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 13 vom 05.Juni 2018

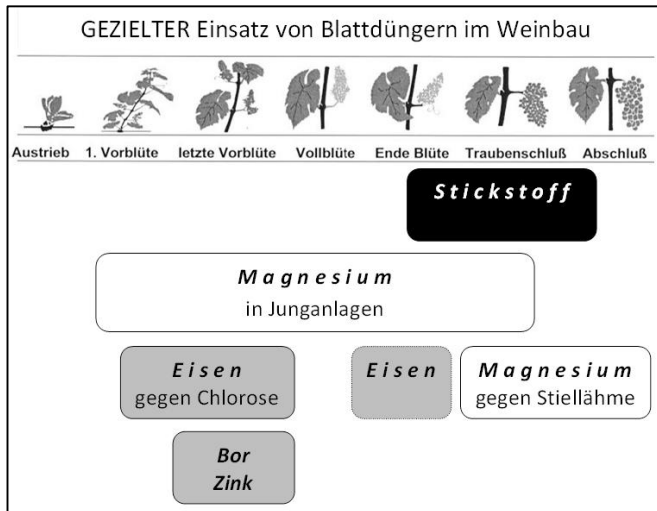


Abbildung 3: Blattdüngungskalender im Weinbau

Maßnahmen nach Hagelschlag

Die wesentlichen Informationen hatten wir bereits im Sonderaufruf von Montag dieser Woche bekannt gegeben. Es wird derzeit diskutiert, inwieweit ein Vorschneidereinsatz in sehr stark geschädigten Anlagen zum Rückschnitt der grünen angeschlagenen Triebe sinnvoll ist. Bei den Sorten Dornfelder und Portugieser zeigte sich diese Maßnahme vielversprechend, um die Triebe auf eine einheitliche Höhe einzukürzen. Jedoch liegen hier noch keine Erfahrungen vor, wie gut sich der Neuaustrieb daraus entwickelt, die für einen Rutenchnitt im Folgejahr benötigt werden. Zudem kann nicht beurteilt werden, ob sich der Ansatz von Geiztrauben für eine späte Ernte erhöht und ob die Reben im Energiestatus nicht weiter geschwächt werden. Ob diese Maßnahme (oder ein manueller Rückschnitt der Triebe am Kopfbereich) durchgeführt wird, muss daher jeder betroffene Winzer selbst abwägen. In nur mäßig betroffenen Anlagen, die noch einen nennenswerten Ertrag an Haupttrauben erwarten lassen und noch weitgehend belaubt sind, ist kein Rückschnitt anzuraten. Um das Heften der nachwachsenden Triebe zu erleichtern, sollte ein Heftdrahtpaar wieder abgelegt oder in die Ausleger verhängt werden. Das andere Heftdrahtpaar soll derweil die vorhandenen Triebe abstützen. Sobald der neue Austrieb eine gewisse Trieblänge erreicht hat, kann dieser ein-

geheftet werden. Bei buschigem Wuchs kann eine maschinelle Entblätterung zur Auflockerung der Laubwand sorgen.

Laubschnitt bei Minimalschnitt

In Minimalschnitanlagen im Spalier sollte nach Möglichkeit aus den oben erläuterten Gründen möglichst das Ende der Blüte abgewartet werden. Ist der Wuchs aber sehr stark und eine Durchfahrt beim Pflanzenschutz bei engen Gassen erschwert, so ist ein Laubschnitt durchzuführen, da eine gute Applikation in jedem Fall wichtiger ist. Es darf nicht auf Kosten des Pflanzenschutzes gewartet werden. Auch ist in diesem System nun in jedem Fall jede Gasse zu behandeln! Bei zu Kompaktheit neigenden Trauben ist dann im Zweifelsfall mit einer maschinellen Ausdünnung nach Traubenschluss gegenzusteuern. Die Anlagen nicht bis ins Holz zurückschneiden, eine ausreichende und leistungsfähige Blattmasse muss erhalten bleiben. Im Wesentlichen werden also seitliche und überstehende Triebspitzen gekappt.

Weinbergsrundgänge

Wir weisen nochmals darauf hin, dass die beiden Rundgänge am **12. Juni in Birkweiler** (Beginn 9:00 Uhr am Dorfgemeinschaftshaus in Birkweiler) sowie am **25. Juni in Maikammer** (Beginn um 8:30 Uhr an der Alsterweiler Kapelle in Maikammer) die Möglichkeit einer **anerkannten Weiterbildungsmaßnahme im Sinne der Sachkundeverordnung** darstellen. Es sind noch einige Plätze frei, auch Teilnehmer aus umliegenden Gemeinden sind willkommen. Zu Anerkennung müssen sich die Teilnehmer vorher im Internetportal des Sachkundeportals anmelden. Kommen Sie bitte rechtzeitig, da zu Beginn die Registrierung stattfindet. Nähere Informationen zum Ablauf und Anmeldungen hierzu unter www.dlr.rlp.de/Direkt zu/Sachkunde/Fort- oder Weiterbildung/Termine/Gartenbau-Weinbau.

Gruppe Weinbau